



Foto ©: Sr. M. Franziska, im Klostergarten

**Manche Menschen ... meinen ihre eigene Ehre in dem Maß zu steigern, als sie die des anderen herabsetzen ... und ... sich so erhaben dünken, dass alle Menschen in ihren Augen unbedeutend sind und tief unter ihnen stehen.**

Franz von Sales

V+J

*Mit Franz von Sales durch den Alltag, nicht nur in besonderen Zeiten.*

Was ist auf dem Bild zu sehen? - Klar: Steine, Schotterweg. – Warum nicht ein Vergissmeinnicht? Weil es nur schwer zu erkennen ist. Wenn das Foto im Kirchenanzeiger schwarz – weiß ist, erst recht. – Das könnte ein Vergleich sein mit dem,

was Franz von Sales im nächsten Kapitel der Philothea schreibt. „Das freventliche Urteil.“ ist es überschrieben. Es geht um Vorurteile, um „das haben wir doch immer schon gewusst“ ... „...wie soll der / die auch anders sein...“ und das, was im Evangelium der Pharisäer sagt: „... ich danke dir, dass ich nicht so bin wie die anderen Menschen...“ (Lk 18.11) „Manche Menschen urteilen freventlich nicht aus Verbitterung, sondern *aus Stolz*. Sie meinen ihre eigene Ehre in dem Maß zu steigern, als sie die des anderen herabsetzen: freche und anmaßende Leute, die sich selbst bewundern und sich so erhaben dünken, dass alle Menschen in ihren Augen unbedeutend sind und tief unter ihnen stehen.“ Doch ist das Urteilen über andere gar nicht immer so offensichtlich, meint Franz von Sales und er macht für dieses Verhalten einige Gründe fest: zuerst Selbstgefälligkeit, persönliche Eitelkeit, die sich an den Grenzen der anderen freut,“... weil sie dann mehr im eingebildeten Besitz der entgegengesetzten guten Eigenschaften schwelgen und mit ihnen großtun können“ oder die Befriedigung, dass die anderen ja dieselben Fehler haben, dann ist das eigene Gewissen leichter zu entschuldigen. Es tun „ja alle oder wenigstens viele“! - Ferner haben manche Freude „... die sittliche und charakterliche Haltung der anderen zu studieren und die Schärfe des eigenen Geistes zu erproben.“ Oder einfach Eifersucht, die ständig den anderen verdächtigt.<sup>1</sup> – Die kleine blaue Blume auf dem Schotterweg ist fast nicht sichtbar, aber es ist wie es bei Jesaja heißt (in einem Text, den wir an Weihnachten lesen): „Er richtet nicht nach dem Augenschein / und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht ...“ (Jes 11.3)

*Sr. M. Franziska*

---

<sup>1</sup> Vgl. DASal, Bd I, S.175 ff.